

Epcos erweitert Produktionskapazität

Betriebsrats-Offensive für ein alternatives Standortkonzept zeigt Erfolg

Nach einer Jahre währenden Zitterpartie scheint Epcos in Heidenheim wieder auf stabilem Kurs zu sein: Der Ausbau der Produktion und die Aufnahme von Entwicklungsarbeit lassen Bemühungen um eine langfristige Sicherung des Standorts erkennen.

ERWIN BACHMANN

Die bei Epcos Beschäftigten haben eine leidvolle Geschichte hinter sich. Lange Zeit kannte die von der Münchener Konzernzentrale gesteuerte Unternehmenspolitik nur eine Richtung: Die kontinuierliche Verlagerung von Produktion in Billiglohnländer, die mit einem gravierenden Personalabbau – von einst 1500 auf jetzt knapp 400 – verbunden war.

Seit Kurzem erst befindet sich der Standort Heidenheim unter dem Dach der im Oktober vergangenen Jahres in Japan gegründeten TDK-EPK-Corporation, die aus der Kombination von Epcos mit dem Bauelementgeschäft von TDK hervorgegangen ist. Erste positive Auswirkungen dieser Weichenstellung sind bereits erkennbar. So wird der japanische Mutterkonzern eine komplette Fertigungslinie nach Heidenheim verlagern. Bei diesem künftig am hiesigen Standort hergestellten TDK-Produkt handelt es sich um ein induktives Bauelement für die Automobil-Elektronik, das für ein modernes Auto in 20-facher Ausfertigung benötigt wird. Ähnliche Bauelemente werden in Heidenheim bereits seit geraumer Zeit in großen Stückzahlen auf den Markt gebracht. „Mit der neuen Fertigungslinie wollen wir unsere Produktionskapazität erweitern, um den steigenden Bedarf in Europa abdecken zu können“, erläutert Andreas Debacher, Leiter des Epcos-Standorts Heidenheim, auf Anfrage unserer Zeitung.

Zum Novum, dass Maschinen von Japan nach Deutschland verschifft werden, kommt eine weitere Neuerung. Mit der Entwicklung eines sogenannten Leistungs-Chip-Kondensators macht sich Epcos Heidenheim mit zum Wegbereiter einer neuen Automobilität, handelt es sich doch um ein innovatives Bauelement, das unter anderem im Antrieb von Hybrid- und Elektrofahrzeugen eingesetzt werden kann und somit auf das Interesse vieler europäischer Automobilhersteller stößt. Bei diesem Projekt hat der Standort Heidenheim – seit Langem wieder – die Entwicklungs-

arbeit und die Aufgabe übernommen, den Serienhochlauf im Rahmen einer Pilotfertigung zu gewährleisten.

Zwei neue Produkte auf einen Streich: Aus Sicht des Heidenheimer Epcos-Betriebsrates stellt dies „ein tolles Signal“ für die Zeit nach 2012 dar, also jenem Jahr, nach dem die 2006 vereinbarte Standortsicherung ausläuft. Auch wenn die Heidenheimer Standortleitung aus der Verlegung der neuen Fertigung keine Auswirkung auf die Beschäftigtenzahl erwartet, weil die Linie mit der bestehenden Personaldecke sowie durch die Übernahme von Auszubildenden betrieben werden kann, setzt die betriebliche Arbeitnehmervertretung mindestens auf eine Sicherung der Arbeitsplätze und hofft auf mittlere und lange Sicht eben doch auf Beschäftigungsimpulse.

Die Geschichte des sich abzeichnenden Turnarounds ist von eher ungewöhnlichen Begleitumständen geprägt, war es doch gerade der Betriebsrat, der an dieser Weichenstellung in eine gute Zukunft maßgeblich beteiligt war. Anstatt sich allein in Abwehr drohenden Übels zu erschöpfen, gingen die Arbeitnehmervertreter frühzeitig in die Offensive und machten mit eigenen Impulsen und Anregungen gegen eine schleichende Standortauflösung mobil. Mit Unterstützung des auf